

2. Burgund und Italien.

Neben dem Königreich Niederburgund (seit 879) erhob sich 888 das Königreich Hochburgund (auf beiden Seiten des Schweizer Jura, westl. bis zur Saône, südöstl. bis zu den penninischen Alpen); hier wählten die Großen den Grafen Rudolf aus welfischem Geschlechte zu ihrem Könige. — In Italien stritten erst die Fürsten von Spoleto und Friaul, dann die burgundischen Könige um die Herrschaft; zuletzt (933) trat König Hugo Niederburgund an Rudolf II. von Hochburgund ab und erkaufte sich dadurch den ruhigen Besitz Italiens.

Rudolf I., seit 888 König von Hochburgund

Rudolf II., seit 933 König v. Hoch- u. Niederburgund

Hugo, König von Italien

Konrad

Adelheid, 1. Gemahl: Lothar, König von Italien

2. Gemahl: Otto der Große, seit 951

Rudolf III., † 1032.

König von Italien.

H. Zinke G. J. G. 1874/75, Champ.

A. **Burgund.** Das vereinigte burgundische oder arelatische Reich (Zwisch. Saône u. Aare, Cevennen u. Alpen) bestand noch ein Jahrhundert, ohne zu rechter Kraft und Bedeutung zu gelangen. Außerordentlich litt es anfangs durch die Araber, die sich an den Küsten der Provence und in den Westalpen festsetzten, und durch die Ungarn, die bis zur Mitte des 10. Jahrh. von Italien aus das Land plündernd durchzogen. Nach dem Tode Rudolfs III. (1032) ward das Königreich von Kaiser Konrad II. besetzt und mit Deutschland (1033) vereinigt.

B. **Italien.** Ein Spielball des Adels und der Geistlichkeit, kam das Königtum nicht zu einer festen Begründung seiner Macht; durch ein tyrannisches Regiment entfremdete sich Hugo selbst die Männer, die er erhob; er entsagte 945 freiwillig der Krone und rettete dadurch seinem Sohne Lothar, dem Gemahle der burgundischen Adelheid, das Reich. Bei dessen plötzlichem Tode († 950) setzte der Markgraf Berengar von Ivrea (a. d. Dora Baita, l. Nebenfl. des ob. Po) bei den Großen seine Wahl zum König durch, schuf sich aber durch Härte und Grausamkeit viele Gegner, welche nun der Witwe Lothars, Adelheid, das italische Reich zuerkannten und in einer zweiten Heirat derselben die Rettung der Zukunft erblickten. Durch die Gefangennahme Adelheids und ihre schmähliche Behandlung im Kerker untergrub Berengar vollends seine Stellung. Diese Zustände benutzte der deutsche König Otto I., um sich leicht in den Besitz des italischen Königreichs zu setzen (951); durch seine Vermählung mit Adelheid suchte er seine Macht zu befestigen.

In den wilden Parteilampf, der in Italien herrschte, wurden auch die Päpste hineingezogen und mußten als Geschöpfe der herrschenden Parteien deren Zwecken mit ihrem geistlichen Ansehen dienen. Der Kaisertitel¹⁾, den sie den italischen Königen verliehen, sank unter diesen Umständen zu einem inhaltlosen Namen herab. Känkevolle, üppige Weiber aus vornehmen Häusern besetzten mit ihren Günstlingen und Kindern den Stuhl Petri. Die

1) Ihn führten nach Karl III.: Wido v. Spoleto, s. S. Lambert, Arnulf, Ludwig v. Niederburg., S. Boson, Berengar v. Friaul († 924). Von da bis zu Otto d. Gr. ruhte der Kaisertitel.